

Leopold Stift - Frey auf dem Wege des Nationalkommunismus. Quer durch den Austro-
Opportunismus - Information an Genossen Horatschek (Hainburg), [Anfang November 1930]

4 Seiten, Faksimile

Aus der Internationalen Opposition.
Frey auf dem Wege des Nationalkommunismus.
Quer durch den Austro - Oppositionismus.

Die österreichische Opposition ist gewiss nicht ^{arm} an Überraschungen
Unglücklicherweise sind diese Überraschungen selten erfreulich. Genau
in dem Moment, wo nach ~~zwei~~ zweijährigen Anstrengungen zur Überwindung
der unglaublich kleinlichen Strietigkeiten, die in der Tat durchwegs
einer grundsätzlichen Basis entwehrten die Frage der Schaffung einer ge-
eigneten Sektion der Internationalen Linksoption in Österreich kon-
krete Formen annahm und wo das Internationale Büro sich damit befasste
seinen konkreten Vorschlag auszuarbeiten, erklärt die Leitung der K.P.O.
(Opposition) in einem Brief unterschrieben von Frey und 16 anderen Ge-
nossen den formellen Rücktritt aus der internationalen Linksoption.
Die Erklärung hat folgenden Wortlaut :

"Ans das Internationale Sekretariat der Linksoption in Paris:
Schon bei ihrem Besuch in Wien haben wir den Genossen Molinier und Mill
erklärt, dass wir bei aller politischer Übereinstimmung - diese politische
Übereinstimmung besteht auch heute - schon seit längerer Zeit mit
wachsenden Zweifeln und ohne Vertrauen die falschen und unaufrichtigen
organisatorischen Methoden betrachten, die Genosse Trotzky und das In-
ternationale Sekretariat in der Praxis anwenden.

Wir hofften, dass sich dies ändern werde nach den Eindrücken, die
die Genossen Molinier und Mill in Österreich gewonnen haben. Indes wir
haben uns gründlich getäuscht. Der Brief des Genossen Mill vom 12. November
und dann vor allem der Brief des Genossen Trotzky vom 16. November samt
den Beilagen die er enthält, hat uns den letzten Rest von Vertrauen ge-
nommen.

In Konsequenz davon ziehen wir in aller Form unseren Beitritt zur
Internationalen Linksoption zurück.

Beiliegend der Beschluss über den Ausschluss Stiffts.

Vorstehendes Schreiben ist einstimmiger Beschluss der Oppositions-
leitung.

Mit kommunistischem Gruss : Die Leitung der KPOE (Opposition) Unter-
schriften :"

seinen noch übrig gebliebenen Leuten. (Es sind solche Genossen die weniger der Sache, dafür mehr den Frey diennen. Aber wie lange ??? Einmal - wann sie es mit der Idee ehrlich meinen, werden diese Genossen auch anders denken).

Unterdessen hat sich die Lage verschärfte. Wir haben uns an Gen. Trotzki und an das Internationale Büro gewendet. Antwort ist zum Teil bereits hier. Die entgeltliche Entscheidung wird erst später fallen. Wir sind damit nicht zufrieden !!! Die Zeit ist zu kostbar, um sie im Kampfe mit einem um die Macht ringenden Narren, totzu - schlagen. Frey wird erst beweisen müssen, ob er im ernstesten Kampfe gegen alle Feinde der Arbeiterklasse, ebenso seine ganze Kraft in die Waagschale wirft, wie er es bisher getan hat wenn er und die Macht in der Partei, Fraktion und jetzt in der Opposition gerungen hat.

Wir wenden uns nochmals an das Internationale Büro, und fordern ultimativ, dass ernst den Zuständen in der öst. Opposition energisch Schluss gemacht wird.

Wir fordern auch von Gen. Trotzki, dass er uns klarn und offen darüber antwortet, ob er die zersetzende antikommunistische Politik des Frey billigt.

Wir fordern vor allem, eine sofortige Einberufung eines Einigungskongresses, an dem alle linkskommunistischen Gruppen teilnehmen und an dem eine klare politische Grundlage geschaffen wird, damit wir endlich einmal, mit der Arbeit beginnen können, die weit wichtiger ist, d.h. mit der Arbeit unter den Arbeitermassen.

Soll sich Frey den Beschlüssen des Kongresses nicht beugen, dann hinaus mit ihm. Wir haben keine Zeit um sich immer mit den Frey herumstreiten.

Sollten aber Gen. Trotzki und das Internationale Büro, die Politik und Taktik Freys billigen, sollten diese Instanzen, die doch die Verantwortlichsten und geistig massgebendsten Faktoren der Internationalen Opposition sind, den Freyitischen Misthaufen in Öst. für einen Teil der Intern. Linksopposition erklären, dann werden wir als alte Kommunisten wissen was wir zu tun haben. Dann werden wir einen Kongress einberufen und dort den führenden Genossen der Intern. Linksopp. die Antwort geben, die sich aus ihrer politischen Haltung ergibt.

Dir aber Gen. Horatschek sage ich ganz offen, Du bist einer von der alten Garde, einer der Mitbegründer der Hainburger Organisation, die einmal der Stolz der Opposition war, von Dir erwarte ich, dass Du Dich im Kampfe um die Einigung der linkskomm. Arbeiterbewegung in Öst. auf die Seite der revolutionären Arbeiterelemente stellst, nicht aber nur als Beobachter, sondern als aktiver Kämpfer.

Ich bin beauftragt, mit Dir in sofortigen Kontakt zu treten. Wir ^{diesen} ersuchen Dich, dass Du uns bis spätestens Samstag express über nachfolgende Vorschläge positiv arbeitest. Unverzüglich die Genossen Strohmayer, Spreitzer, Mayer und Genossen zu einer Aussprache einladest und diesen Brief vorliesst.

Sage diesen Genossen, wir wussten nicht wer der Obmann der Bezirksorg. ist, folglich haben wir uns an Dich gewendet, weil Du mit vielen anderen Genossen zu unserer alten Garde zählst.

Nachfolgenden Aufforderung richten wir an Euch alle :

1.) Die Bezirksorg. Hainburg solidarisiert sich mit uns und beschliesst, bis spätestens diesen Samstag (express) beiliegenden Antrag. (siehe die vier Beilagen)

2.) Der Antrag wird mit der Bezirksstempel abgestempelt und von allen erreichbaren Funktionären und Mitgliedern unterschrieben.

3.) Der Antrag ist viermal abzustempeln, und zu unterschreiben und sofort an meine Adresse abzuschicken. (Wir brauchen deshalb 4. Exemplare weil 1 Stück geht an Trotzki 1. nach Paris. Int. Büro. 1. an die deutsche Opposition und 1. bleibt bei uns.

4. Wenn möglich, ist noch Freitag früh, alles an meine Adresse zu schicken und zwar :

a) alle 4 Anträge

b) Beiliegende Erklärung (wir brauchen sie) Schickt alles express damit wir schon diesen Freitag alles in der Hand haben. Wir haben nämlich diesen Freitag eine Konferenz in Wien, die wir die Ausgeschlossenen einberufen haben und da wäre es gut wenn wir unseren Genossen sagen könnten, dass Hainburg mit uns geht.

Natürlich wenn Ihr Geld hättet, so wäre es am besten, es kommt ein Genosse diesen Freitag mit dem ganzen Material zu unserer Konferenz nach Wien. Ich warte jedenfalls Freitag nachmittag bis 5 Uhr bei mir in der Wohnung. Schreibt uns auch was Frey ~~über~~ Euch über meinen Ausschluss und

den Austritt der übrigen Genossen aus der Opp.Leitung berichtet hat.

Bitte gib uns auch die Adresse des Gen.Newida bekannt, der in Wien sein soll und mit dem wir gerne sprechen wollen.

Also wir hoffen Genosse Horatschek, dass die wenigen Kommunisten die es in Hainburg noch gibt, uns helfen werden im Kampfe um die Schaffung einer Kommunistischen Bewegung in Österr.

Seit Ihr für die Einheit aller Kommunisten in Öst ? Wenn ja dann helft uns, diese Einheit zu schaffen .

Seit Ihr aber dafür, nichts zu machen, zu schweigen oder den Frey zu helfen, dann habt Ihr der Kommunistischen Idee einen schlechten Dienst erwiesen.

Also Genosse Horatschek !

alle Genossen an Borg !!!

Mit kommunistischen Gruss,

Stift Leopold

Adresse :

Stift Leop. Wien, III., Mohsgasse 35/27a